Das Erbe

Es scheinte der Mond zur Erde herab
Es hauchte der Wind zart durch das Laub
Die Nacht sand tausende Engel hinab
Tausend Engel auf des Waldes güldne Haub´

Die Engel erhellten Felder und Wiesen
Malten schillernde Streife auf das ruhige Land
Erhellten die dunklen Schatten der Riesen
Legten ein Glitzern auf die schützende Waldeshand

Doch was ist geworden aus der Engel Kunst
Aus dem Lichstreif der Vollkommenheit
Es rückt in die Ferne, der Engel schöne Gunst
Das Vergangne verging, das Werk ist zu weit

Geworden ists
Was es nun ist!

Raupen, Bagger!
Häuser, Straßen!
Autos, Brücken!
Betonlandschaft!

Glanz und Heil ist der Engel Vermächtnis
Profit, Profit, das ist die Weiterführung!

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de